

# Calwer Wochenblatt



Amte- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Anzeigenteilungsblatt am Freitag.

Dienstag, den 4. März 1879.

Abonnementpreis: 1/2 Rthl. 3/4 80 J. im Bezirk 2/4 Rthl. 3/4 80 J. außerhalb des Bezirkes die gewöhnliche Postgebühr.

## Auf das „Calwer Wochenblatt“

nehmen sowohl die R. Postämter, als auch sämtliche Postboten noch Bestellungen für den Monat März an; dasselbe kostet für diesen Monat im Bezirk 40 Pfg. außerhalb desselben 45 Pfg.; für hier kann jederzeit abonniert werden bei der Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden an die pünktliche Einfindung der Sportelgelder und Sportelurkunden auf den 1. März hiermit erinnert.

Den 28. Februar 1879.

R. Oberamt.  
Doll.

## Bieh-Versteigerung.

Biefelsberg.  
Oberamts Neuenbürg.  
Aus der Contmasse des Georg Martin Bärcher, Holzhauers von hier kommt am Mittwoch, den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufsteich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:  
2 Kühe, 1 Stier und 6 Hennen, Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 3. März 1879.  
R. Amtsnotariat Wilbbad.  
H. Haberlen.

## Warnung.

Oberriedt.  
Jacob Theurer, Maurer, Krämer und Wirth in Alzenberg, verschafft sich immer lehnungsweise Geld. Da dieß sich immer höher steigert, so wird vor künftigen Anbörger gewarnt, da in Aussicht steht, daß von Seiten des Ortsvorstehers zu aller gläubiger Befriedigung nicht verholfen werden kann.

Zur Beurkundung:  
Den 28. Febr. 1879.  
Schultheißenamt.  
Baier.

## Holz-Verkauf.



Revier Hirsau.  
Montag, den 10. März, Vormittags 10 Uhr, im Waldborn in Hirsau aus Lügenhardt, Abth. Saulhausen: 22 Baustangen;

Abtheilung Glasbergklinge (3 Km. von der Station Hirsau entfernt): 7280 Reis, 2376 Derbstangen, von 3-9 bzw. 10-18 Mtr. Länge.  
Dienstag den 11. März, Vormittags 10 Uhr.

im Samm in Oberfollbach aus Lügenhardt Abth. Reichertsbad:

- 1 Km. buchene Prügel, 31 Km. Nadelholzscheiter, 106 Km. dto. Prügel, 450 buchene Wellen; Abth. Stöck: 55 Km. Nadelholzscheiter 62 Km. dto. Prügel, 19 Km. dto. Anbruch, 3480 geb. Wellen.

Zgelsloch.

## Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 8. März, d. J., von Mittags 1 Uhr an, wird auf hiesigem Rathhaus aus den d. e. seitigen Gemeinbewaldungen

verkauft:  
236 Stüd Langholz mit 120 Festm.  
40 Km. Scheiter- und  
85 Km. Prügelholz,  
wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 28. Febr. 1879.  
Schultheißenamt.  
Vertsch.

Privat-Anzeigen.

Calw.

## Saarstüchtohlen

beste Sorte, sehr südtreich, empfehle in ganzen Waggons, sowie in kleineren Quantitäten von meinem Lager, zu billigsten Preisen Kaufmann Müller.

## Dankagung.

Calw.  
Wir fühlen uns gedrungen für die viele Beweise von Liebe und Theilnahme, welche wir bei dem Heimgange unster geliebten Schwester, Schwägerin und Tante Wilhelmine Humel geb. Pfommer erfahren durften, den beiden Diakonissen für ihre liebevolle Beihilfe in der Pflege, den Herren Ehrenträgern, wie auch für die reichlichen Blumen Spenden und der zahlreichen Begleitung zu ihrer Ruhestätte, unsern innigsten Dank auszusprechen.

Die Geschwister.

Um Gaben zur Unterstützung armer Confirmanden vom Lande bitten und sind zur Annahme bereit

für den Mittwoch Frauen-Berein: Marie Ramsperger, Mathilde Schamber, Friederike Seeger.

## Schwarze Tuch und Satin

empfehle zu billigsten Preisen  
F. Müller, Tuchm.

Calw.

## Markt-Anzeige.

Neben meinem bekannten guten Schuhmacher-Werkzeug habe ich auch Namen-Brenneisen, wo ich auf jeden beliebigen Namen und Zeichen Bestellungen entgegennehme.

J. Faßnacht, Werkzeughändler, aus Neutlingen.  
Mein Stand befindet sich bei den Ständen der Gerber.



Calw.  
Freitag, den 7. März,  
Abends 8 Uhr,  
findet in der Methodisten-Kapelle ein  
**Geistliches-Concert**

unter der Leitung des Herrn Prediger G. Gehhardt aus Straßburg statt.  
Die Musikstücke (Soli, Duette und Chöre) sind Compositionen berühmter Meister, auch werden ellihe Lieder der berühmten amerikanischen Jubiläumssänger mit deutschem Texte vorgelesen.  
Eintritt 30 S. Billette und Programme resp. Liedertexte sind bei Unterzeichnetem zu haben, sowie auch am Eingang zum Saal und zwar von 7 Uhr an Abends.  
Jal. Spülle.

Calw.  
**Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im Nähen jeder Art; besonders in Confirmationskleidern.

Confirmanten, welche das Nähen lernen möchten, werden angenommen per Monat 2 Mark. Gefälligen Anträgen sieht entgegen

Frau Zugmeister Hildwein,  
Saaunt untere Gd. Wohnung.

Gastwirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **M. P. 800 postlagernd Karlsruhe** (Baden) zu richten.

 Einen starken, zweispännigen **Wagen**

hat zu verkaufen

Konrad Kohler.

**Fenchelhonig**  
von **L. W. Egers** in **Breslau**.  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Hals- und Brustleiden ein wahrer Hausheiler, der an Wirksamkeit alle Husten-Mittel, Brust-Honige, Brust-Syrupe, Malz-Extracte etc. bei Weitem übertrifft. Der zahlreichen Nachforschungen wegen beachte man, daß jede Flasche mein Siegel, meines Namenszug und im Glase eingedruckt meine Firma trägt. Meine Verkaufsstelle ist in Calw allein bei Carl Jilling.  
**L. W. Egers in Breslau.**

**K. Standesamt Calw.**  
Som 24. Februar bis 2. März 1879.

**Geborene.**

|                    |   |
|--------------------|---|
| 23. Febr.          | Katharine, Tochter des Johannes Ebnis, Holzhauers hier.   |
| 22. "              | Josef, Sohn des Josef Walter Güterschaffners hier.  |
| 23. "              | Bertha, Tochter des Christian Müller, Luchsherrers hier.  |
| 26. "              | Georg Friedrich, Sohn des Johann Friedrich Schwämme, Bäckers hier.  |
| <b>gestorbene.</b> |   |
| 23. "              | Eugen Louis, Sohn des Karl Friedrich Grillenmai Sattlers hier, 12 Wochen alt.                             |
| 25. "              | Wilhelmine Caroline geb. Frommer, Wittw. des f. Johannes Hummel gewes. Saffiangethers hier, 47 Jahre alt. |
| 28. "              | Sophie geb. Hantlechner, Wittwe des Friedrich Jung gewes. Schmieds in Hirsau, 74 Jahre alt.               |

**Den Herren Ortsvorstehern**

empfehl  
**Sportelberichte, Sportelfehlanzeigen etc.**  
die **A. Delschläger'sche** Buch- und Steindruckerei.

**Die Tapeten-Musterkarte**

von Hrn. von Derblin in Mannheim, einer der größten und leistungsfähigsten Fabriken Deutschlands, ist wieder mit einer sehr reichhaltigen und geschmackvollen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Tapeten eingetroffen und ich empfehle solche zu gefälliger Ansicht und Benützung.

**Ernst Schall.**

Calw.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Bei herannahendem Frühling erlaube ich mir, mein der Neuzeit entsprechendes aufs Beste eingerichtetes **Färberei- und Druckerei-Geschäft mit Appretur-Anstalt** für Stadt und Land bestens zu empfehlen mit dem besondern Bemerken, daß ich meine verehrlichen Kunden aufs Schnellste und Billigste bedienen werde.

**August Welling,**  
Bahnhofstraße.

**Wenden aller Art**

sind stets vorrätzig. Auch werden solche nach gewünschter Stärke sofort angefertigt. Reparaturen schnell und billigt. Garantie wird geleistet.

**August Knappschneider,** Wendenmacher,  
Durlach (Baden).

NB. Da meine Wenden von sachkundiger Seite als die besten anerkannt sind, so möchte ich solche sehr empfohlen halten.  
D. D.

Calw.  
**Zur Beachtung für Damen!**

**Nur 1 Tag.**

**Mittwoch, den 5. März 1879.**

**Wreeller Ausverkauf.**

Wegen rascher Auswanderung bin ich gezwungen, den Rest meines **Unterrock** Fabrik Lagers zu verkaufen.

Die Waare ist ganz neu, solid und elegant und Vorrath:

**54 Stück Filzröcke, 48 Stück Steppröcke, 24 Stück Watröcke, 18 Stück Moireröcke, 60 Stück gestreifte garnirte Unterröcke.**

Die Preise sind nur die Hälfte der Selbstkosten und muß das Lager unbedingt verkauft werden.

Der noch am Abend vorhandene Rest des Waarenlagers wird en bloc zu spottbilligem Preis abgegeben.

Der Verkauf dauert nur 1 Tag während dem Jahrmarkte.

**Verkaufsort im Gasthaus zum Engel.**

**Großer und billiger Verkauf**

**am Mittwoch, den 5. März,**

auf dem Jahrmarkt in Calw.

|                                      |                  |   |                     |
|--------------------------------------|------------------|---|---------------------|
| 25 Stück englische Nadeln            | 10 S             | 1 Stück gute schwarze Ligen mit 12 Meter,                         | 70 u. 80 S.         |
| 25 " erster Qualität                 | 18 "             | 1 guter Kinderkamm  | 15, 20 u. 25 "      |
| 25 " mit Glodöhr                     | 20 "             | 1 guter großer Frisekamm  | 25, 30, 40 u. 50 "  |
| 25 " Stopfnadeln                     | 20 "             | 1 Stück gute Glycerin- u. Mandel-Seife                            | 20 "                |
| 25 " Fußmachernadeln                 | 20 "             | Schablonen zum Zeichnen der Wäsche, einzelne Buchstaben und Stuis | von 50 S an bis 2 M |
| 36 " Sicherheitsnadeln               | 25 "             | 1 Pfund gelber Java-Kaffee bester Qualität, rein schmeckend,      | M 1, 30 S.          |
| 1 Brief gute Stednadeln mit 40 Stück | 30, 40, 50, 60 " | und noch viele Gegenstände zu den billigsten Preisen.             |                     |
| 2 Paquets feine lackirte Haarnadeln  | 10 u. 12 "       |   |                     |
| 12 Duzend Hemdnöpfe                  | 20 "             |   |                     |
| 100 Paar Hosten und Haden            | 10 u. 20 "       |   |                     |
| 1 Duzend gute Nessel                 | 15, 20 u. 25 "   |   |                     |
| 1 große Rolle Faden, 500 Yards,      | 25 "             |   |                     |

Mein Stand befindet sich wie immer beim königl. Oberamtsgericht.

**Ph. Reis**  
aus Pforzheim.



— Calw, 2. März. Wie sehr die vor Kurzem erfolgte Förderung unseres Bezirksvorstandes, des Herrn Oberamtmann Doll, zum Mitgliede der Oberregierung in Stuttgart, so ehrenvoll sie für denselben ist, doch in weiteren Kreisen ein tiefes und aufrichtiges Bedauern erregt hat, davon legte der gestrige Tag ein laut redendes Zeugniß ab. Eine höchst ansehnliche Versammlung, darunter sämtliche Ortsvorsteher, hatte sich gestern Mittag um den allverehrten scheidenden Beamten geschaart, der in 6 1/2-jährigem Wirken sich die Verehrung und Liebe Aller, die zu ihm in nähere Beziehung kamen, und ganz besonders der ihm untergeordneten Ortsvorsteher in unverkennbarster Weise erworben hatte. Wenn schon die Ansprache des Hrn. Stadtsch. Schuldt an den Gefeierten, in der er sein sorgfames, Ernst und Milde in so wohlthuender Harmonie vereinigendes Walten betonte und den Dank des ganzen Bezirkes für seine energische und wohlgestimmte Verwaltung aussprach, durch die allseitige, freundliche Zustimmung es herausfühlen lies, wie sehr diese Worte wohlverdienter Anerkennung mit den Gefühlen Aller übereinstimmen, so wurde die Wärme und Ausseitigkeit dieser Empfindungen in noch überzeugenderer Weise durch eine ganze Reihe von Toasten und Herzenzergießungen zum Ausdruck gebracht. Wie tief Hr. Reg. Rath Doll diese ihm in so ungeschminkter Weise entgegengetragene Liebe und Verehrung selbst empfand, ließ sich nicht verkennen aus den Worten hervor, mit denen er die Ansprache des Hrn. Stadtsch. Schuldt erwiderte: das Scheiden von Calw fällt ihm außerordentlich schwer, schwerer als je zuvor von andern Orten, da er in Calw eine liebe Heimath gefunden; er sei einer der Unserigen geworden und habe Calw, das er eine Perle nannte, lieb gewonnen, da er „Männer“ hier gefunden. Sein Toast galt dem Wohl des Bezirkes und der Stadt. Sofort überreichten ihm 3 Ortsvorsteher mit einer Ansprache des Hrn. Schulth. Rothfuß von Deunjächt ein ihm von sämtlichen Ortsvorstehern gewidmetes Andenken, 3 werthvolle Stahlstücke in schöner Rahme, worauf Herr O.A. Richter Schuon in höchst launiger Weise die Leiden und Plagen der Ortsvorsteher schilderte und diesen ein Hoch brachte. Den Dank der Ortsvorsteher gegen den nachsichtigen Oberbeamten sprach Hr. Schulth. Stahl von Dilsheim in poetischem Gewande aus, während Hr. Schulth. Ziegler von Gehlingen einen sehr gelungenen Vergleich zwischen den 3 letzten Oberamtmännern und dem W.-hr., Lehr- und Nährstande anstellte, wobei dem früheren Oberamtmann Schippert die stramme, soldatische, dem O.A. Mannmann Lahn die freundlich belehrende und Herrn Doll die allezeit mehrbende, das ökonomische Wohl der Gemeinden fördernde Seite zusiel. Schulth. Rothfuß beglückwünschte die Landesregierung, der solche Männer zur Verfügung stehen, und meinte, es sei immerhin gut, wenn man solche Fürsprecher dort habe, während das Hoch des Hrn. E. Georgii dem Bezirksleiter der Bezirksfeuerlöschordnung galt, der so energisch Leben und Ordnung in das Bezirksfeuerlöschwesen gebracht habe. Dem allgemeinen Bedauern über das Scheiden des verdienten Mannes schloß sich dann noch E. Horlacher im Namen des landw. Vereines an, dessen Vorstand Herr Doll war, und übergab demselben als Andenken an den Verein einen schweren goldenen Ring mit kunstvoll gearbeiteter Platinaplat'e. Herr Notar Passner pries sodann mit poetisch angehauchtem Schwung Hrn. Doll als Mann der Wissenschaft, als Forscher und als Dichter, während ein weiteres von Hrn. Schulth. Rothfuß angebrachtes Hoch dem Hrn. O.A. Richter Schuon galt, der die Schultheißen so gut gekennzeichnet habe. Zum Schlusse ergriff Herr Reg. Rath Doll noch einmal das Wort, um sein Bedauern darüber auszusprechen, daß sein gesellschaftlicher Verkehr mit den Bewohnern Calws ein so mangelhafter gewesen sei, was sich zum großen Theile durch seine Geschäfte-Überbürdung erkläre. Indem er sodann noch den ihm vom landw. Verein gespendeten Dank auf den Auschuß zurückzuführen versuchte, der ihm stets treu zur Seite gestanden, sprach er schließlich den Wunsch aus, daß dem Bezirk wieder ein Mann mit Kopf und Herz möge vorgelegt werden, und trauf auf das Wohl des Bezirkes. Daß den mancherlei Rundgebungen von der Sänsseite gegenüber sich endlich auch die Waldseite des Bezirkes durch den ländlich beredten Mund des Hrn. Schultheiß Roller von Altburg, der diese Zweitheilung mit einem Säwesterpaar verglich, die berechtigte Geltung zu verschaffen suchte, war ein, wenn auch anfänglich mißverständlich aufgefaßtes, doch allgemein mit Beifall aufgenommenes Intermezzo.

Unter den rauschenden Klängen der Stadtmusik war so der Abend heringebrochen, der den größten Theil der auswärtigen Festgäste mit den Abendzügen nach Hause zog. Die Zurückbleibenden aber scharten sich enger zusammen und bankettirten als trinkbare Männer noch ein paar Stunden weiter unter fröhlichem Gesang, wobei Lieder des Abschieds mit Liedern studentischer Erinnerung wechselten. Selbst der Senior von Dachtel war wieder jung geworden und erfreute die Anwesenden mit seinen launigen Jugend- und Jägerliedern. Herr E. Georgii aber holte ein Verjämniß des Tages nach und toastirte

auf den freilich leider nicht mehr anwesenden Senior unter den Ortsvorstehern, den jugendlichen Greis mit der unwandelbaren Thatkraft, Herrn Stadtsch. Schuldt. Und als die Stunde des Scheidens kam, da trugen Alle ein vollkommenes Gefühl der Befriedigung mit nach Hause, jenes wohlige Gefühl, das die Harmonie der Empfindungen, wie die Harmonie der Töne in menschlichen Herzen erzeugt. Wenn zum Schlusse dieses Berichtes aber noch der bekannte Dichter im Nagoldthale das Wort erhält, so soll damit nur ein Versehen gut gemacht werden, durch das sein wohlgelungenes Sonnett beim Benktett nicht mehr zur allgemeinen Kenntniß kam. Es lautet:

**Zum 1. März 1879.**

Du hast verwaltet, eifrig wie keine  
Vor Dir, Dein Amt in diesen sieben Jahren,  
Die Deiner Obhut wir befohlen waren:  
Ich spreche hier für Hirsau, die Gemeinde;  
Du hast auch ihr geopsert mehr als eine  
Der halben Nächte, die Du, Zeit zu sparen,  
Bist nach gesehert, Bürgerwohl zu wahren,  
Am Altentisch, bei bährem Lampenscheine.  
Und bei dem allem hast Du Zeit gefunden,  
Uns zu erfreu'n mit Deiner Ruhe Gaben,  
Uns Deiner Lieder frischen Kranz zu schenken,  
Den liebend Du um unser Gau gewunden!  
Die wir dies alles Dir zu danken haben,  
Wir werden treu und ehrend Dein gedenken.

— Stuttgart, 21. Febr. Die neue 4 1/2-prozentige württembergische Staatsanleihe im Betrage von 15 Mill. M. wurde an das seitigerige Konfortium zu 101 M. 40 Pf. begeben. Die Subskription auf dieselbe ist für Anfangs nächster Woche projektirt.

— In Engelsbrand wurde kürzlich bei Waser R. eingebrochen und Kartoffeln gestohlen. Am folgenden Morgen machte der Bestohlene die weitere unangenehme Entdeckung, daß seine beiden Schweine krank waren und nicht fressen wollten. Eines derselben krepirte in Bälde; das andere hatte trotz sofort geholter thierärztlicher Hilfe bald dasselbe Schickal. Es konnte nur noch konstatiert werden, daß Erstung die Todesursache gewesen, was durch am Boden aufgefundenen Reste verbrannter Schwefelschnitten bestätigt wurde. Vermuthlich sollten die Thiere durch die Dünste betäubt und zu gefahrlosem Transport befähigt werden, was indeß mißlang. Die Thäter sind noch nicht entdeckt. (Eine wirkliche Schwefelhande! sagt der Pf. B.)

— Herrnsalb, 24. Febr. Heute wurde hier das fünf- und zwanzigjährige Dienstjubiläum des Herrn Schultheißen und Landtagsabgeordneten Beutler mit Ständchen, Böllerschüssen, Festgottesdienst und Festmahl feierlich begangen. Seine Majestät der König hat den Jubilar bei diesem Anlaß durch Verleihung des Ritterskreuzes zweiter Klasse des Friedrichsordens geehrt, das demselben von dem Bezirksvorstand, Hrn. O. Amtmann Wähle, auf dem Rathhaus persönlich übergeben wurde. Die bürgerlichen Kollegien gaben ihrer Anerkennung der Verdienste ihres Vorstandes durch eine Dankadresse Ausdruck, und bei dem Festmahl im Gasthof z. Ochsen, an welchem sich etwa 60 Personen beteiligten, zeigten die ausgedachten Toaste, welche ungetheilte Würdigung sich die Leistungen des Jubilars auf den mancherlei Gebieten seiner Thätigkeit erfreuen.

— Backnang. Eine ruchlose Gewaltthat wurde in der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. innerhalb der Stadt Backnang an dem Methodistenprediger G. Dieterle von 3 Männern verübt. Derselbe ritt still nach Hause und wurde ohne jede Veranlassung angefallen. Alle 3 hielten das Pferd fest. Bis sich dasselbe losgerissen hatte, stürzte es mit seinem Reiter zu Boden. Nun fielen die Männer über ihn her und schlugen ihn unmenschlich. Die That ist um so entsetzlicher, als der übel zugerichtete Mann in gar keiner Beziehung zu einem dieser Menschen gestanden hatte. Die gerichtliche Untersuchung der Angelegenheit ist im Gang.

— Crailsheim, 25. Febr. Schon wieder ein Opfer der Vergiftung durch Kohlen gas. Die Frau des Lohnkutschers G. hier, welche als Nebenbeschäftigung jungen Leuten Wäsche besorgte, verspürte beim Bügeln mit einem Kohlenbügeleisen in ihrem Wohnzimmer plöglliche Uebelkeit, was sie jedoch weiter nicht beachtete, vielmehr wähnte sie durch den Genuß eines frischen Glases Bier wieder wohl zu werden, sie schickte daher ihr Kind in eine Schenke weg. Bis das Mädchen vom ganz nahegelegenen Wirthshause mit dem Bier zurückkam, war nach dem „Teck.“ die Mutter schon bewußtlos zusammengesunken und trotz alsbaldigen ärztlichen Bestandes nicht mehr zu retten. Wieder eine Mahnung, zur Vorsicht bei der Benützung von Kohlenbügeleisen gehörig zu lästen.

— Crailsheim, 26. Febr. Die Trichinose hat hier ihr erstes Opfer gefordert. Die Gattin des bayerischen Maschinenmeisters Vollrath ist gestern Abend an ihren schweren Leiden gestorben. Leider ist das Befinden des Gatten und Kindes wenig Hoffnung erregend.

— Rotweil, 27. Febr. Heute früh 3 Uhr brach auf hiesigem



Bahnhofs Feuer aus. Wenn man von der Stadt auf den Bahnhof hinabgeht, steht vor dem eigentlichen Verwaltungsgebäude ein langer Bau, der die Waschküche, das Nachwächterzimmer, die Holzlegen und zu beiden Seiten die Aborte enthält. In dem Nachwächterzimmerchen nun, das in Folge seiner langjährigen Benützung mit Del, Fett, Petroleum u. s. w. getränkt war, explodirte eine Petroleumlampe und alsbald stand dasselbe sofort in hellen Flammen. An ein Löschen war hier nicht zu denken; es blieb der allarmirten Feuerwehr nur die eine Aufgabe übrig, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Waschküche, Nachwächterzimmer und Holzschöpfe fielen dem verderbenden Elemente zum Opfer. Erst nach 3 Stunden konnte die Feuerwehr wieder eintreten.

Neufahr, 25. Febr. Was ein kalter Trunk Wassers für unglückliche Folgen bringen kann, haben zwei hiesige junge Bursche erfahren müssen. Sie tranken vor 14 Tagen, noch erhitzt vom Holzhaufen, aus einer Quelle im Walde, die schon Manchem, der aus ihr Labung holen wollte, eine Krankheit brachte. Beide erkrankten sehr schwer, und der eine, der 20jährige brave und fleißige Sohn unseres Gemeindepflegers, die Stütze des kränklichen Vaters, erlag am letzten Donnerstag seinen Leiden. Bei dem andern, der gestern Hochzeit halten wollte, geht's nun wieder etwas besser; doch auch er ist noch nicht aller Gefahr entronnen!

Aus Mannheim erzählt die „N. B. L.“ folgendes: Dr. P. hatte zwei kostbare Hemdknöpfe mit einer kleinen Fliege von polirtem Stahl daran, so täuschend gearbeitet, daß nicht selten, wenn er sie trug, Leute, die mit ihm sprachen, die Fliege wegzugreifen wollten. Eines dieser Knöpfe verlor sich, Dr. P., obgleich er seinen Verdacht hatte, schwieg noch; als aber bald darauf auch das andere wegkam, wurde die alte Magd des Diebstahls beschuldigt und aus dem Hause gejagt. Nicht lange nachher gewährte Frau P. ein Spinnwebchen in einem Winkel des Kabinetts, und als sie dasselbe entfernen läßt, siehe, da fielen die beiden Hemdknöpfe heraus. Eine große Spinne hatte durch die Ähnlichkeit getäuscht, dieselben als Fliegen in ihr Netz getragen. — Gut gefabulirt!

Frankfurt a. M. Ein eigenthümlicher Prozeß spielte sich vor einiger Zeit vor dem hiesigen Gericht ab. Es handelte sich seitens eines hiesigen Gastwirths um die Nachzahlung von 25 Pfennigen betreffs eines Telegramms. Der funktionirende Beamte hatte bei Ausstellung der Depesche das darin vorkommende Wort Zwei Uhrzug für zwei Worte gerechnet. Bei einer halb darauf stattfindenden Revision der kaiserlichen Telegraphendirection in Frankfurt wurde Zwei-Uhr-Zug als drei Worte angesehen und von dem genannten Gastwirth eine Nachzahlung von 25 Pf. verlangt, welche dieser zu verwehren sich weigerte. Die kaiserliche Telegraphendirection erhob nun Klage und der Prozeß zog sich über Jahr und Tag in die Länge. Drei wissenschaftlich gebildete, sprachkundige Männer wurden als Experten herangezogen und kamen schließlich zu dem Resultat, daß nach genauester Prüfung der deutschen Sprache und allgemeiner Annahme Zweihinzug nur ein Wort sei. Die kaiserl. Telegraphendirection hatte demnach den Prozeß verloren, dessen sämtliche Kosten zu tragen sie verurtheilt wurde. Dieselben betragen nicht weniger als fünfhundert Mark!!!

Aus Thüringen, 25. Febr. Gelegentlich der jüngsten Leichenverbrennung in Gotha ist bei Beendigung des Aktes der Gas-erzeugungsofen mit großem Geräusch geboften. Verbrannt wurde die Leiche des Zahnarztes Wardein aus Breslau.

Berlin, 25. Febr. Das Armeekorrespondenzblatt veröffentlicht eine kaiserl. Kabinettsordre, wonach zu Ehren des verstorbenen Feldmarschall Grafen Roon sämtliche Offiziere der Armee eine Stägige, die Offiziere des Füsilier Regiments Nr. 33 eine 10tägige, die Offiziere des Kriegsministeriums eine 14tägige Trauer vom 26. d. M. an anzulegen haben.

Berlin, 27. Febr. Die „Prov. Korr.“ meldet vom Sterbete des Grafen Roon: Unerwartet und unangemeldet trat der Kaiser an das Bett seines ehemaligen Kriegsministers, der, den Kaiser auch sogleich erkennend, seine Hand mit beiden Händen ergriff und mit dem Rufe: „Majestät, welche Freude!“ ihm für sein Kommen dankte. Der Kaiser erwiderte: „Ich habe Ihnen viel, viel zu danken!“ und nahm mit Thränen in den Augen von dem treuen Diener einen alle Umstehenden aufs Tiefste bewegenden Abschied.“ Nach einer der „Nationalzeitung“ zugehenden Mittheilung äußerte Sr. Majestät bei diesem Besuche unter Anderem mit soldatischem Freimuth: „Sie können mir Quartier oben bestellen!“

Berlin, 27. Febr. Der von Schneegans heute eingebrachte Antrag der elsässischen Autonomisten lautet: der Reichstag möge den Reichskanzler ersuchen, darauf hinzuwirken, daß Elsaß-Lothringen eine selbstständige im Lande befindliche Regierung erhalte.

Strasburg hat, wie die „Lothr. Ztg.“ berichtet, einen

Nachfolger des Naturforschers Ernst Mahner aufzuweisen — einen jungen Mann nämlich, welcher die Gewohnheit, sich täglich im Freien zu baden, diesen ganzen Winter über nicht an einem einzigen Tage aussetzte. Die bekannte und beliebte Schwimmanstalt von Person im Jllusse inmitten der Stadt ist der tägliche Schauplatz dieser erfrischenden Leistung, die selbst nicht unterbrochen wurde, als man genöthigt war, das Eis im Schwimmbad anzuhauen, um den nöthigen Raum für den Schwimmschwimmer zu gewinnen. Zuweilen soll derselbe denn auch wie ein nordpolarischer Flußgott, mit schweren Eiszapfen im Lockenhaare, der dampfenden Fluth entstieg sein. Ernst Mahner II. ist Kellner oder Oberkellner in einem Straßburger Hotel.

Neue Schneestürme haben große Verkehrsstockungen in ganz Schleswig-Holstein und Jütland hervorgerufen; auf den Landstraßen dort soll stellenweise der Schnee 15 Fuß hoch liegen. Auch in Berlin ist neuestens starker Schneefall. Laut Bekanntmachung des General-Postamts ist am Freitag früh der Frankfurt-Berliner Zug via Eisenach ausgeblieben. Aus Rom kommen Nachrichten, welche weitere kostbare Stürme in ganz Italien melden. Vollständige Orkane wüthen dort seit mehreren Tagen. Die Zahl der Unfälle zu Land, und insbesondere zur See sind beträchtlich.

Leipzig, 26. Febr. Heute früh sind hier drei größere zu Industrie-Etablissements gehörige Wasserbrunnen plötzlich versiegt. In einem vierten fällt der Wasserstand rapide. Die Bevölkerung ist sehr beunruhigt darüber, ebenso, weil die Kommissionen jetzt nur noch geheim gehalten werden, und man über deren Resultat in jüngster Zeit nichts mehr erfährt. Die Teufung der Urquelle ist jetzt bis auf 4 1/2 Meter vorgeschritten.

Zürich, 16. Febr. In der letzten Woche durchlief am Donnerstag Abend von 11 bis 1 Uhr ein orkanartiger Sturmwind die ganze Schweiz von Südost nach Nordost. Offenbar hat der Sturm in der Westschweiz, in Genéve und in der Waadt, am heftigsten getobt. In Genéve wurden Hunderte von Kaminen, unzählige Ziegel- und Zinkplatten von den Dächern gerissen; auf dem See ertranken von zwei Booten sieben Personen, mehrschach wurden Eisenbahnen zerstört und ecklos ist die Zahl der entwurzelten Bäume. Aber auch in der Nord- und Ostschweiz richtete der Sturm ganz unerhörte Verheerungen an, ganze Zuckarten von Wäldern sind wie rasirt. Die ältesten Männer erinnern sich keines ähnlichen Sturmes.

London 27. Febr. Sollten die Engländer irgendwo den Wunsch haben, sich außer mit Afghanen und Zulus noch mit einem anderen Barbarenvolke einzulassen, so hat ihnen der König von Birma dazu hinreichende Veranlassung gegeben. Dieser junge Herrscher, der den Thron unter Versprechungen einer höchst konstitutionellen Regierung bestieg, hat sein Wesen zunächst dadurch bethätigt, daß er seine sämtlichen fürstlichen Verwandten hat umbringen lassen. Im englischen Birma herrscht große Entrüstung ob dieser Grausamkeit, und der Resident ward beauftragt, ernstlich sich bei dem Könige zu beschweren; sollte das nichts helfen, so kann es leicht zu einem Konflikt kommen. — Die Kaiserin von Oesterreich liegt in Irland der Fuchsjagd ob und findet allgemeine Bewunderung als kühne Reiterin.

St. Petersburg, 21. Febr. Fürst Krapotkin war während des russisch-türkischen Krieges dem Fürsten Tscherkassky bei der Organisation Bulgariens behilflich. Er bekleidete damals den Rang eines Kosakenobersten und machte sich durch seine grausame Handlungsweise gegen die Mohamedaner bemerkbar. Aus diesem Grunde wurde er, als die englischen Konsulate in ihren offiziellen Berichten direkt ihn als Urheber von mehreren Missethaten, welche die Bulgaren an den Mohamedanern verübten, bezeichneten, aus Bulgarien abberufen, erhielt aber den Rang eines Generals und wurde zum Gouverneur von Charkow ernannt. Der Schuß gegen den Gouverneur war durch das offene Kutschenfenster von oben nach unten gerichtet. Die Kugel drang durch den Mantel und die Epaulette der linken Schulter. Nach der von dem Universitätsprofessor B. F. Grube ausgeführten Diagnose hat sich die Entfernung der Kugel als unmöglich erwiesen. Das linke Bein ist gelähmt. Vom Schlüsselbein sind sieben Knochen splitter entfernt. Die Aerzte betrachten den Zustand des Kranken als überaus ernst. Die ganze Stadt ist in Aufregung. Alles beeilt sich, dem Fürsten Krapotkin sein Beileid auszudrücken.

Charkow, 27. Febr. Der Gouverneur Fürst Krapotkin ist heute früh 6 Uhr gestorben.

Tirnowa, 24. Febr. Fürst Donduloff-Korsaloff eröffnete gestern die Notabelnversammlung mit einer Rede, worin er hervorhob, der Versammlung stehe das Recht zu, dem Lande definitive Institutionen zu geben, das organische Statut zu beraten, etwaige Abänderungen desselben vorzunehmen und über alle Fragen durchaus frei sich auszusprechen. Donduloff's Rätthe Drinoff und Lucinoff werden etwaige Anfragen der Versammlung beantworten.



Schweizer  
Punkte  
terhalten

An

Lie

In  
Gusta

kommt  
im Off  
und zw  
am

auf den  
das au  
2 Ar

1 Ar

3 Ar

1 Ar

1 Ar

P.N.

7 Ar

unter  
Be  
das  
gutem  
vermö  
vorzug  
miether  
am

auf de  
das  
wesen  
1 Ar

2 Ar

Ar

